

Eckernförde

Hier zu Hause

Abschied von Mereintje Günther

ECKERNFÖRDE Bei einem Familien-Gottesdienst am Sonntag, 23. Juni, um 10 Uhr in der St.-Nicolai-Kirche werden nicht nur die Schulkinder der Kindertagesstätte St. Nicolai am Wulfsteert verabschiedet, sondern auch die Einrichtungsleiterin Mereintje Günther. Sie tritt ihren Ruhestand an. Die Kirche lädt alle Menschen zum Gottesdienst ein, die von Mereintje Günther auf dem Weg ins Leben von klein auf begleitet wurden – und auch alle anderen, die ihr auf diesem Wege Danke sagen möchten. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht der Segen für die neu beginnenden Lebensabschnitte. Im Anschluss ist die Gemeinde zu einem Empfang eingeladen. ez

Erlebnisabend Prana-Heilung

ECKERNFÖRDE Die Prana-Lehrerin Annetkatrin Brodersen führt am 21. Juni ab 20 Uhr an einem Erlebnisabend auf Spendenbasis in die Aktivierung der Selbstheilungskräfte durch Prana-Heilung ein. Ort ist das Pranazentrum Eckernförde im Haus 42 auf der Carlshöhe. Durch Pranaheilung soll die Gesundheit verbessert, Stress reduziert und die Leistungsfähigkeit und Lebensfreude gestärkt werden können. Annetkatrin Brodersen unter der Telefonnummer 0160/8425677 an. ez

> www.pranameditation.de

Krönende Fahrt in der Eisenbahn

Ende der drei tollen Tage der Borbyer Gilde / Empfang von König, Öllermann und Zwölfer im Rathaus / Rückkehr des Kinderkarussells möglich

Von Susanne Karkossa-Schwarz

ECKERNFÖRDE Stilecht mit dem Bus reiste der neue König der Borbyer Gilde, Günter Horst, gestern samt Öllermann, Ehrenöllermann, Zwölfer, Vorsitzendem und Juchfrun sowie Kinderkönigspaar Ole Fey und Annemarie Haselbach zum traditionellen Empfang des Bürgermeisters nach Eckernförde. Obwohl der Fußweg über die Holzbrücke im Hafen von Borby nach Eckernförde äußerst kurz ist, legen die Gildebrüder und -schwestern großen Wert auf die Tradition, sich zum Rathaus fahren zu lassen. „Wir sind Borbyer dörch an dörch“, sagte ein selbstbewusster Vorsitzender Lorenz Marckwardt im Ratssaal, wo die Gilde-

„Wir versuchen, eine vernünftige Lösung zu finden.“

Jörg Sibel
Bürgermeister

abordnung von Bürgermeister Jörg Sibel und Bürgervorsteherin Karin Himstedt empfangen wurde. Während sich auf dem Rathausmarkt Zuschauer an einem kostenlosen Platzkonzert der TuS Eckernförde sowie der Drums & Pipes, die für den musikalischen Rahmen sorgten, erfreuen konnten, kamen sich Politik und Gilde im Ratssaal bei Wein und Pfeife näher.

Auf Plattdeutsch begrüßte Bürgermeister Sibel König Günter Horst, einst stellvertretender Amtsleiter in der Kämmererei, und die zahlreichen Gäste, unter ihnen Abordnungen befreundeter Gilden. „Die Borbyer Gilde ist eine traditionsbewusste, aber auch moderne Gilde.“ Ohne Umschweife sprach der Bürgermeister ein leidiges



Mit der Fahnenzeremonie von Fahnenstewerker Joachim Fey auf dem Rathausmarkt endet der Besuch der Borbyer Gilde im Rathaus.

Problem der Gilde an: die ungeliebte kleine Eisenbahn beziehungsweise das fehlende geliebte Kinderkarussell. Aufgrund der aus 2009 stammenden Landesverordnung, die Einteilung Eckernfördes in die Windlastzone 3 plus, gibt es höhere Auflagen für Zelte und Fahrgeschäfte (wir berichteten). Ausnahme genehmigungen der Kommunen sind möglich. „Wir versuchen, eine vernünftige Lösung zu finden“, stellte Sibel in Aussicht, „dass wir hoffentlich nur noch in diesem Jahr mit der Eisenbahn fahren.“

Auch den „Schietberg“ in Borby, die Reste vom Lindenhof, sprach er in der Hoffnung an, dass es bald eine Entwicklung gebe. Gildevorsitzender Lorenz Marckwardt reagierte prompt: „Sonst schaukeln wir das bald mal selbst weg“ war im schönsten Plattdeutsch zu



Vorsitzender Lorenz Marckwardt (hinten) und Bürgermeister Jörg Sibel führen den Zug an, ihm folgen im ersten Waggon Bürgervorsteherin Karin Himstedt und Frank-Arnold Tams von der Förde Sparkasse. FOTOS: KARKOSSA-SCHWARZ

hören. Unterstützung wünsche er sich von der gesamten Politik und nicht nur vom Bürgermeister, denn „in Borby is veel to doon“, sagte er mit Blick auf Lindenhof und Kaiserhof. Mit dem traditionellen

Umtrunk aus dem Pokal, der Eintragung ins Goldene Buch der Stadt und der Fahnenzeremonie endete der Besuch der Borbyer im Rathaus. Beim anschließenden Gegenbesuch von Bürgermeister, Bürgervor-

steherin und Ratsmitgliedern in Borby ging es zur Abschlussfahrt mit König und Zwölfem auf dem Festplatz in die kleine Eisenbahn – vielleicht zum letzten Mal in der Geschichte der Borbyer Gilde.

Beliebung: Aus der Not geboren – aus Gemeinsinn erhalten

ECKERNFÖRDE Im Jahr 1629 sollen nach alten Überlieferungen 500 Einwohner Eckernfördes an der Pest gestorben sein. Es war die Zeit des 30-jährigen Krieges, als Wallensteins Truppen durchs Land zogen und Tod und Verwüstung hinterließen. Doch auch, wenn Dänemark und das Heilige Römische Reich deutscher Nationen im Mai 1929 Frieden schlossen, war das Land verwüstet, und es blieben Hunger und Krankheit.

Doch die Eckernförder besannen sich auf ihre Gemeinschaft. 1629 gründeten sie die „Beliebung“, eine Totengilde, die ihren Mitgliedern ein christliches Begräbnis zusagte, was für die Menschen von immenser Bedeutung war. „Einer trage des anderen Last“ lautet bis heute das Motto der Gilde, und noch immer unterstützt sie ihre Mitglieder bei einem

Todesfall mit Beihilfen.

Morgen begeht die Beliebung ihre Generalversammlung im „Mango's Saal“ und ist damit die dritte Eckernförder Gilde in Folge, die ihren jährlichen Höhepunkt feiert, allerdings leise und ohne großes Aufheben, weshalb sie auch „Stille Gilde“ genannt wird.

Mittlerweile stehen Geselligkeit, Gemeinsinn und Traditionspflege im Mittelpunkt der Beliebung, die großen Wert auf ein freundschaftliches Verhältnis zu den anderen drei Gilden in Eckernförde legt. Dazu gehören die Borbyer Gilde, die Bürgerschützengilde und die Plattdüttsch Gill Johann-Hinrich-Fehrs.

„Wir bewegen uns mit unseren Möglichkeiten zwischen Tradition und Moderne“, sagt Kassenwart und Sprecher Otto Schlotfeldt. Er weiß auch: „Es lohnt aber



Alle vier Gilden vereint: Mitglieder von Beliebung, Borbyer Gilde, Bürgerschützengilde und Plattdüttsch Gill auf der Treppe des alten Rathauses. FOTO: OTTO SCHLOTFELDT

nicht, Asche aufzubewahren, sondern stets die Glut zu schüren.“ Tradition bedeute das Weitergeben von Kulturbesitz an nachfolgende Generationen durch mündliche und schriftliche Überlie-

ferungen. „Das entspricht einer nicht zu brechenden Norm des Handelns.“

Die Eckernförder Beliebung von 1629 unterstützt auch andere Institutionen und betreibt Kultur-

förderung. Dabei gilt es, das Gildevermögen zu erhalten und nur den Jahresertrag zu verwenden. Eine herausragende Position bekleiden die Zwölfer. Sie treffen Entscheidungen und sind die

einzigen, die Wahlvorschläge für den Vorstand abgeben dürfen.

Mit einer Feier an der Gildeeiche am Steindamm beginnt morgen um 15.30 Uhr der Tag für die Beliebung. Dann wird auch wieder das Heimatlied erklingen: „In't Vörjahr, wenn de Rotdorn bleut, denn gift dat veel Hallo, de Gill'n und de Blasmusik, de maakt de Minschen froh.“ Im Anschluss wird eine Delegation der Gilde im Rathaus empfangen. Um 17 Uhr beginnt dann die Generalversammlung, bei der auch neue Mitglieder aufgenommen werden. Fünf Bewerber gibt es in diesem Jahr. Otto Schlotfeldt: „Während der Versammlung kann man sich auch noch für eine sofortige Aufnahme melden.“ sks Eckernförder Beliebung, Eintritt ab 15 Jahren, Eintritt zu jeder Zeit, Mitgliedsbeitrag 15 Euro jährlich